

100 Jahre Volksbank in Toppenstedt

Zum Gründungsjubiläum der Spar- und Darlehnskasse Toppenstedt am 31. März 2009
herausgegeben von der Volksbank Nordheide eG

Landwirte, Handwerker, Gewerbetreibende:

45 Männer gründen die Spadaka

Im Frühjahr 1909 schritten einige Männer zur Tat. Unter Führung von Gemeindevorsteher Heinrich Kruse beriefen sie für den 31. März 1909 eine Versammlung ein, auf der eine Spar- und Darlehnskasse gegründet werden sollte. Den Zweck des Unternehmens erklärte Generalsekretär Franz Bussen vom Genossenschaftsverband Hannover. Mit Erfolg: 45 Mitglieder unterschrieben das Statut. Die Gründer waren 28 Landwirte, 11 Handwerker, ein Händler, ein Gastwirt, zwei Musiker, ein Lehrer und ein Förster.



Erster Sitz der Spar- und Darlehnskasse Toppenstedt in der Quarrendorfer Straße

Zum Vorstand wurden gewählt: die Vollhöfner Wilhelm Lübberstedt als Vorsitzender und Heinrich Richers als Stellvertreter sowie der Haussohn Heinrich Friedrich Putensen als Rendant (= Geschäftsführer). In den Aufsichtsrat gewählt wurden Abbauer August Ehrhorn als Vorsitzender, Lehrer August Dammann als Stellvertreter sowie der Königliche Förster Carl Pape.

Preise und Einkommen:

Um 1909 bekam der Bauer für

- ein Arbeitspferd 900 Mark
- eine Kuh 450 Mark
- ein Schwein 60 Mark je Zentner (= 50 kg) Lebendgewicht
- ein Ferkel 3 Mark pro Lebenswoche
- Milch 11 Pfennig pro Liter
- Roggen 7 Mark pro Zentner
- Kartoffeln 1,80 Mark pro Zentner

Am 10. April wurde die „Spar und Darlehnskasse, eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht, zu Toppenstedt“ beim Amtsgericht Winsen eingetragen. Am 1. Mai begann der Geschäftsbetrieb. Jetzt war es möglich, ersparte Gelder einfach und sicher im Ort anzulegen und sie den Mitgliedern in Form von Darlehen und Krediten in laufender Rechnung gegen Sicherheiten zur Verfügung zu stellen.

Die Hausfrau bezahlte beim Höker (Gemischtwarenhändler) für

- 1 Pfund Weizenmehl 22 Pfennig
- 1 Pfund Zucker 25 Pfennig
- 1 Pfund Kaffee 1,50 Mark
- 1 Pfund Reis 18 Pfennig

Zum Vergleich: 1909 verdient ein Beamter monatlich etwa 195 Mark als Eingangsgehalt, ein Arbeitnehmer jährlich etwa 1.008 M, also 84 Mark mtl.

Toppenstedt 1909/1910

1909 hat Toppenstedt 509 Einwohner und 84 Feuerstellen.

Die Schulkinder werden in verschiedenen Häusern unterrichtet, die zweite Klasse im Haus von Otto Dittmer (heute Boldt). Auch Lehrer Meyer wohnt hier. Ostern übernimmt die Ehefrau von Lehrer Dammann die Handarbeitsstunde.

Im August wird das Kriegsdenkmal enthüllt und geweiht. Der Findling ist mit vier Pferden aus dem Wald von Heinrich Richers (Buurnbur) geholt worden. 150 junge Obstbäume werden angepflanzt, vornehmlich an der Tangendorfer Straße.

Jagdpädter Commerzienrat Trettau setzt den Berufsjäger Paul Austel als Jagdaufseher in die Toppenstedter Jagd ein. Er bezieht das neue Jagdhaus am Lietweg.

Die Kleinbahn erwirbt eine Fläche von 433 qm unentgeltlich von der Realgemeinde.

Der Steinsetzer und Musiker Heinrich Putensen baut ein Wohnhaus in der Tangendorfer Straße, Haus-Nr. 76. Das Haus ist später, von 1920 bis 1964, Sitz der Spar- und Darlehnskasse. Heinrich Putensen ist der Vater des Rendanten Gustav Putensen, Großvater des Rendanten Heinz Putensen.

Die Jagdpacht für das Jahr 1910 beträgt 3.000 Mark. Zur Tilgung eines Darlehns bei der Spar- und Darlehnskasse Garlstorf werden im Juli 2.250 Mark von den Jagdgeldern und 250 Mark von der Gemeindekasse entnommen.

Die Gemeinde tritt dem Krankenpflegeverein Salzhausen als Genosse mit 2 Anteilen á 5 Mark bei.

Der Schuhmacher Hermann Bahlborg nimmt als Fleischbeschauer das Mikroskop von der Gemeinde für 30 Mark an.

Die Gemeinde lehnt die Einführung einer Zwangsfortbildungsschule ab.

**Chronik 1909-2009:
Fünf Regierungsformen,
zwei Weltkriege,
zwei Geldentwertungen.
Drei Rendanten namens Putensen
leiten 77 Jahre die Geschäfte.**

31.03.1909 Im Statut wird das Eintrittsgeld auf 3 Mark, der Geschäftsanteil auf 50 Mark festgesetzt. Der Zins auf Spareinlagen beträgt 4 %, auf Einlagen in laufender Rechnung 3,5 %. Zinsen für Darlehen und Überziehungen auf dem Kontokorrentkonto 4,5 %. Der Vorstand kann Kredite bis 3.000 Mark allein bewilligen, darüber hinaus bis zur Höchstgrenze von 10.000 Mark zusammen mit dem Aufsichtsrat. Der Gesamtbetrag von Krediten und Spareinlagen soll 500.000 Mark nicht überschreiten.



H. F. Putensen, Rendant 1909-1920.

01.05.1910 Für unentschuldigtes Fehlen setzt die Generalversammlung ein Strafgeld von 50 Pfennig fest, das dem Reservefonds zugute kommt.
30.04.1911 Der Reingewinn von rund 200 Mark wird je zur Hälfte dem Reservefonds und der Betriebsrücklage zugeführt. Die Kreditgrenze je Mitglied wird auf 15.000 Mark erhöht, am **28.04.1912** auf 20.000 Mark. Bilanzsumme beträgt 55.435,65 Mark, die Mitgliederzahl 88.
1914-1918 Erster Weltkrieg. Die Finanzierung der Kriegskosten durch Staatsschulden führt zur **Inflation**: Das Geld verliert an Kaufkraft.
28.05.1916 Aus dem Jahresüberschuss 1916 werden 100 Mark für Familien von Gefallenen zur Verfügung gestellt.

29.06.1920 Für den ausscheidenden Rendanten Heinrich Friedrich Putensen wird Gustav Putensen als Nachfolger und in den Vorstand gewählt (nicht verwandt mit dem Vorgänger). In den Aufsichtsrat gewählt werden August Ehrhorn und Heinrich F. Putensen, dieser für den ausgeschiedenen Carl Pape.

28.06.1923 Der Vorstand kann Kredite bis 10 Millionen Mark gewähren. Kreditobergrenze: 50 Millionen Mark.

Entwicklung von 1910 bis 1922:

1910	1913	1916	1919	1922
Mitglieder:				
51	64	64	67	81
Einlagen (Tausend Mark):				
80	168	261	341	1.163
Kredite an Kunden (Tsd. Mark):				
71	184	185	156	7.871
Bilanzsumme (Tsd. Mark):				
81	196	272	348	9.411

31.12.1923 Bilanzsumme:

3.054.770.122.181.360 Mark, also 3 Milliarden 54 Billionen 770 Milliarden 122 Millionen 181 Tausend 360. In der **Eröffnungsbilanz am 01.01.1924** werden daraus **3.055,76 Goldmark**. Aus 20 Billionen Papiermark Einlagen werden 20 Goldmark, aus 2,5 Milliarden Krediten 2.456,16 Goldmark.

Die Jahre zwischen **1920 und 1929** gelten später als „Goldene Zwanziger“, sind jedoch für die meisten Menschen mit bitteren Erfahrungen verbunden. Die Inflation hat die Sparguthaben entwertet. Manche Kreditgenossenschaft ist so zerrüttet, dass sie liquidiert oder mit größeren Instituten fusioniert wird. So zum Beispiel der Spar- und Vorschussverein Winsen, der sich 1927 der Vereinsbank Lüneburg anschließt, der späteren Volksbank Lüneburg.



Gustav Putensen, Rendant von 1920 bis 1953. Er richtete den bargeldlosen Zahlungsverkehr ein.

13.06.1924 Die Höchstgrenze je Kredit wird auf 5.000 Reichsmark festgelegt, in Notfällen auf 10.000 RM. Der Gesamtbetrag der Kredite und Spareinlagen soll 50.000 RM nicht übersteigen. Am **08.06.1926** wird diese Grenze auf 100.000 RM angehoben.

25.05.1928 Hofbesitzer Gustav Bostelmann wird als Nachfolger des verstorbenen August Ehrhorn in den Aufsichtsrat gewählt.

24.05.1929 Die Höchstgrenze für Kredite, die Vorstand und Aufsichtsrat bewilligen können, wird auf 20.000 RM festgesetzt.

Das Krisenjahr 1931 „brachte Zusammenbrüche, Bankenkrach, Deflation, Notverordnungen... Besonders schwer war die Landwirtschaft betroffen. Die Preise für landwirtschaftliche Erzeugnisse waren viel zu niedrig, für Bedarfsgegenstände wie Düngemittel, Maschinen und Geräte viel zu hoch. Die Landwirtschaft musste immer neue Kredite aufnehmen. Gleichzeitig erhöhten die Großbanken die Zinsen. Unsere Spar- und Darlehnskasse war damals nicht in der Lage, den Kreditbedarf der Mitglieder zu decken. Daraufhin nahmen die Bauern Heinrich F. Putensen, Hermann Völker, Gustav Bostelmann, Heinrich Lübberstedt bei einer Großbank einen größeren Kredit auf, den sie unserer Kasse für die Weitergabe an die Mitglieder zur Verfügung stellten. In uneigennütziger Weise und ohne klingenden Lohn erwiesen sie ihren Dienst für die Allgemeinheit. Ihnen gebührt Dank und Anerkennung“, so der Vorstand im Rückblick von 1959.

08.05.1936 Die Ausleihgrenze wird von 100.000 RM auf 500.000 RM erhöht. Blankokreditgrenze: 2.000 RM.

01.07.1939 Umwandlung in eine Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht, Aufnahme des Warenverkehrs. Der Geschäftsanteil wird auf 200 RM festgesetzt. Bei Inanspruchnahme eines Kredits über 2.000 RM soll für je angefangene 2.000 RM weiterer Kredite ein weiterer Geschäftsanteil erworben werden. Die Höchstzahl der Geschäftsanteile wird auf 10 festgesetzt. Aus der Reichsgenossenschaftshilfe wird ein Zuschuss angenommen.



Inflationsgeld von 1923: Banknoten im Nennwert von 10 bis 500 Millionen Mark.

1939-1945 Zweiter Weltkrieg. Von 1940 bis 1945 steigt die Bilanzsumme um das Zweieinhalbfache, von 718.000 auf 1,9 Mill. RM. Während die Kredite von 181.000 auf 78.000 RM zurückgehen, steigen die Einlagen von 555.000 auf 1,3 Mill. RM. Diese Entwicklung setzt sich fort.

Im Mai 1945 liegen die Städte in Trümmern, die Wirtschaft ist zerrüttet, die Reichsmark fast ohne Wert.

20.06.1948 Währungsreform. Die Bilanzsumme von 1,4 Mill. RM schrumpft zum **21.06.1948** auf 71.000 DM. Die Darlehen verringern sich auf ein Sechzehntel, von 34.000 RM auf 2.100 DM. Am härtesten trifft es die Sparer: Ihre Guthaben in Höhe von 1,422 Mill. RM werden auf 71.200 DM abgewertet, 5 % vom Nominalwert.

23.05.1949 Mit der Verkündung des Grundgesetzes wird der Neuanfang in den Westzonen besiegelt. - Im Vorstand der Kasse sind Zimmermeister Otto Westermann sowie die Landwirte Hermann Völker und Heinrich Kruse. Im Aufsichtsrat sind die Landwirte Heinrich F. Putensen und Heinrich Bostelmann sowie Sägereiarbeiter Karl Petersen. Das Warengeschäft, bisher beschränkt auf Düngemittelverkauf, wird auf weitere Sparten ausgedehnt. Als Lagerraum wird die Bostelmannsche Scheune angemietet.

Am 01.08.1953 übernimmt Bankkaufmann Heinz Putensen das Rendantenamt von seinem Vater Gustav. Er hatte bereits seit seiner Entlassung aus der Kriegsgefangenschaft Ende 1945 in der Kasse mitgearbeitet.

1955 Das Warengeschäft nimmt zu. Daher wird am Toppenstedter Bahnhof ein eigener Lagerschuppen errichtet.

Das Wirtschaftswunder zeichnet sich ab, es wird investiert.

Am 23.11.1955 erhöht die Generalversammlung die Kreditgrenze je Kunde von 8.000 auf 15.000 DM, die Blankokreditgrenze von 2.000 auf 5.000 DM, später, **1958**, auf 7.000 DM. **1959** wird die Kreditgrenze auf 25.000 DM, **1960** die Grenze für Einlagen und Kredite auf 1 Million DM erhöht.

16.05.1961 Aus dem Aufsichtsrat scheidet der langjährige Vorsitzende Heinrich F. Putensen aus. Er wird zum Ehrenvorsitzenden ernannt.

Oktober 1964: Umzug in den Neubau.



Ein Traktor zieht den Tresor auf einer „Schleppe“ an den neuen Standort, Hauptstraße 9.

28.05.1965 Die Generalversammlung wählt den Rendanten Heinz Putensen als weiteres Mitglied in den Vorstand.

18.07.1968 Die Generalversammlung beschließt, das Warengeschäft auf die Landwirtschaftliche Bezugs- und Absatzgenossenschaft Wulfesen zu übertragen. Bedingung ist die Errichtung eines Kartoffelsortierstützpunkts am Bahnhof Toppenstedt.



1964 wird der Neubau an der Hauptstraße 9 errichtet (Foto um 1980).

Entwicklung von 1949 bis 1968

1949	1953	1958	1963	1968
<i>Mitglieder</i>				
119	128	123	165	235
<i>Einlagen (Tausend DM)</i>				
61	167	365	703	1.257
<i>Kredite an Kunden (TDM)</i>				
36	103	259	747	1.175
<i>Bilanzsumme (TDM)</i>				
173	271	485	1.129	1.669

Weiter beschließt die Generalversammlung die **Verschmelzung** der Genossenschaft mit der Spar- und Darlehnskasse Salzhausen zum 31.12.1968.

1983 werden die Geschäftsräume modernisiert, die Geschäftsstelle wird mit der Datenverarbeitungszentrale der Volksbanken in Lehrte verbunden. Am **01.10.1983** laden Geschäftsstellenleiter Heinz Putensen und Mitarbeiter Wolf Görlitz zum Tag der offenen Tür ein.

Zum 31.05.1986 tritt Heinz Putensen in den Ruhestand. Nachfolger wird Detlef Braatz.



Mai 1986: Heinz Putensen (rechts) verabschiedet sich von seinem Nachfolger Detlef Braatz.

1987 fusioniert die Volksbank Salzhausen mit der Volksbank Nordheide in Hanstedt und der Genobank Winsen. Sitz der neuen Volksbank Nordheide ist Winsen.

Geschäftsstellenleiterin in Toppenstedt ist

ab 01.04.1990 Regina Schröder,

ab 01.07.1992 Michaela Rieckmann.

Seit **01.04.1995** leitet Hinrich Bostelmann die Geschäftsstelle.



100 Jahre

Volksbank in Toppenstedt

Verantwortlich: Joachim Matz.
 Zum Gründungsjubiläum der Spar- und Darlehnskasse Toppenstedt am 31. März 2009 herausgegeben von der Volksbank Nordheide eG, Breite Straße 9, 21244 Buchholz. T. 04181 2860, Fax 04181 286-150 www.volksbank-nordheide.de
 In Zusammenarbeit mit der Stiftung Genossenschaftliches Archiv, Winsener Straße 2, 21271 Hanstedt. T. 04184 8973-50, Fax 04184 8973-49 www.genoarchiv.de

Spendenkonto: Volksbank Nordheide Nr. 4101 248 801, BLZ 240 603 00

Foto oben: Der Musiker und Abbauer Heinrich Putensen erbaute 1909 das Haus Nr. 76 – heute Tangendorfer Straße 10. 1920 wurde sein Sohn Gustav Putensen Rendant und stellte im eigenen Hause, wie damals üblich, den Geschäftsraum zur Verfügung.

Mitte: 1935 wurde Gustav Putensen Bürgermeister. Das Haus wurde aufgestockt und nahm neben der Spadaka auch das Gemeindebüro auf. Am Eingang (in der Bildmitte, halb verdeckt durch einen Baum) war das weiße Firmenschild angebracht: „Genossenschaftskasse – Annahme von Spareinlagen“; in der Mitte das Giebelkreuz im schwarzen Kreis, der Rand bedruckt mit dem genossenschaftlichen Motto „Einer für Alle – Alle für Einen“ (Foto: 1946).

Unten: 1964 zog die Kasse in den Neubau in der Hauptstraße 9. Nach der Fusion mit der Volksbank Salzhausen 1968 und mit der Volksbank Nordheide 1987 wurden die Geschäftsräume mehrmals umgebaut. Vor dem Eingang (hinten links): Filialbereichsleiter Dirk Benecke, Geschäftsstellenleiter Hinrich Bostelmann und seine Mitarbeiterinnen Regina Schröder, Mirja Jacobi und Birgit Neumann (Foto: 2009).

Ihre Volksbank Nordheide eG Hauptstr. 9, 21442 Toppenstedt

Telefon 04173 509900

Fax 04173 50990-19

Öffnungszeiten

Montag, Dienstag,	
Freitag	8.30-12.30 Uhr und 14.00-16.00 Uhr
Mittwoch	8.30-12.30 Uhr
Donnerstag	8.30-12.30 Uhr und 14.00-18.00 Uhr